

Beilage zu No. 41 des Kreisblatt

3. April.

für den Kreis Westerbürg.

1917



**Nicht nur mit seinem Leben, auch mit seinem Geld
hilft er seinem Vaterlande! Er zeichnet Kriegs-Anleihe!**

**Willst Du in der sicheren Heimat
weniger Vaterlandsliebe bekunden?**

Was wäre uns für ein Schicksal beschieden gewesen, wenn nicht unsere heldgrauen Helden draußen vor dem Feind immer und immer wieder mit Einsatz von Leben und Gesundheit schützend und schirmend eine undurchdringliche Wehr gebildet hätten, an der sich die überwältigend große Sturmflut der Feinde brach. Denken wir immer und immer wieder daran und lassen wir es uns hundert und aberhundertmal gesagt sein, daß unsere Dankbarkeit diesen Helden gegenüber keine Grenzen kennen darf. Vor allem müssen wir in der Heimat den Damm stützen helfen, den unsere Braven draußen vor den Heimatgrenzen errichtet haben. Keine bessere und erfolgreichere Stütze können wir ihnen geben, als durch möglichst große, alle Volksschreie einschließende Zeichnung von Kriegs-Anleihe. Das ist die Waffe, mit der das Heimatheer kämpfen muß, sie muß scharf und mächtig sein, wie das Schwert unserer Kämpfer an der Front. Der brave Feldgrau drüben erwartet von uns, daß auch unsere Waffe nicht scharf wird. Er hat den Tod stündlich vor Augen, doch nichts anderes im Sinn, als das Wohl der Heimat, als die Sicherung von Haus und Herd. Dem opfert er nicht nur sein Leben, auch Geld und irdisch Gut gibt er hin, um mit seinem Beispiel zu zeigen:

Alles für das Vaterland!

Jetzt erst recht, wo die Feinde mit übermütigen Herausforderungen unser Friedensangebot zurückgewiesen haben. Wen erfasst da nicht glühender, unbändiger Zorn! Wir sollen zu Kreuze kriechen, sollen unfreie Knechte werden, sollen wieder auf die Gnade unserer Feinde angewiesen sein und nach ihrem Willen Kulturdünger werden. Solcher Verblendung soll die gebührende Antwort werden. Unsere Helden draußen haben sich in ihrem Grimme gelobt, den letzten Blutstropfen daran zu setzen, daß der Feinde Absicht zuschanden werde. Wollen wir uns in der Heimat beschämen lassen von soviel Opferfreudigkeit und Vaterlandsliebe? Nein, niemals! Deine Spuren sollen uns führen, waderer Held! Wir folgen Dir, wir sitzen in Scharen zu den Zeichnungsstellen und unser Lehtes legen wir hin und zeichnen. Auch unser Wahlpruch soll heißen: Alles für das Vaterland!

(Rundgebung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.)

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 30. März. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Artoisfront war der Artilleriekampf lebhaft. Westlich von Neuville S. Baast griffen kanadische Regimenter unsere Stellungen viermal während der Nacht an. Sie sind stets verlustreich zurückgeschlagen worden, einige Gefangene blieben in unserer Hand.

Beiderseits der Straße Peronne—Fins wichen unsere Sicherungen nach Gesecht mit stärkeren englischen Kräften in der Linie Huyaulcourt—Sorel aus.

Nordöstlich von Soissons versuchten französische Bataillone vergeblich bei Neuville-Margival Boden zu gewinnen. Unsere Posten wiesen sie verlustreich ab.

Am Aisne-Marnelanal deuteten Ansammlungen zwischen Saigneul und La Neuville auf einen sich vorbereitenden Angriff, der durch unsere Batterien niedergehalten wurde.

In der Champagne sind gleichfalls Bereitstellungen französischer Angriffsgruppen wirksam beschossen worden. Im Parroywalde holten unsere Stoßtrupps 13 Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Dinaburg scheiterte ein Angriff mehrerer russischer Kompagnien in unserem Feuer.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen keine Ereignisse von Belang.

Mazedonische Front.

Erkundungsabteilungen erbeuteten bei einem Vorstoß in die französischen Gräben zwischen Ochrida und Prespasee mehrere Schnelladegewehre und reichliche Munitionsvorräte.

WB. Großes Hauptquartier, 31. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Vorstoß englischer Abteilungen beiderseits von Loos scheiterte im Nahkampf.

Lebhafte Artilleriewirkung begleitete einen Angriff englischer Bataillone zu beiden Seiten der Straße Peronne—Fins. Bei Reg en Couture wurde der Feind abgewiesen, weiter südlich erreichte er Heudicourt und St. Emilie.

Die Franzosen erlitten in den Gesechten nordöstlich von Soissons in unserem Feuer schwere Verluste.

In der Champagne wurde um die Höhe südlich von Ripont hartnäckig gekämpft. Auf den Flügeln seines Angriffstreifens wurde der Franzose abgewiesen, in der Mitte drangen seine Sturmtruppen für einige Stunden in unsere Gräben, die dann durch Stoßtrupps der im Angriff und jähem Ausharren bewährten dort stehenden Divisionen vom Feinde gesäubert wurden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In einigen Abschnitten, vornehmlich an der Tschara, am Stochod und an der Plota-Lipa nahm die Tätigkeit der russischen Artillerie zu; gegen unsere Stellungen vordringende Jagdabteilungen sind zurückgeworfen worden. Eigene Unternehmungen südlich von Widsy und nordöstlich von Nowogrodol verliefen günstig; mehrere Blockhäuser wurden gesprengt, 75 Gefangene und 5 Minenwerfer eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Bistritz-Tal und bei Vorstößen in russische Gräben östlich von Kirilibaba und südlich von Westianedi wurden 200 Mann gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 1. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Lens und Arras sind in breiter Front geführte Vorstöße starker englischer Erkundigungsabteilungen gescheitert. Angriffe mehrere Bataillone auf das von uns gehaltene Dorf Henin-sur-Cojeul (südöstlich von Arras) wurden abgewiesen.

Zwischen der Straße von Peronne nach Genzeancourt und der Niederung des Omignon-Baches haben die Engländer in verlustreichen Gesechten ihre Linien um 2 bis 3 Kilometer vorgeschoben.

Bängs der von Soissons nach Nordosten führenden Straße fanden gestern unsere Batterien und Maschinengewehre beim Vorgehen und Zurückfluten französischer Angriffsgruppen, die keinerlei Vorteile errangen, lohnende Ziele.

Eigene Erkundigsvorstöße nördlich von Reims brachten uns ohne Verluste eine Anzahl Gefangene.

Nachts versuchten feindliche Abteilungen südlich von Combrès, östlich von St. Mihiel und im Parroy-Walde, in unsere Gräben einzudringen. Sie sind überall sofort vertrieben worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Unsere Flieger brachten zwei Fesselballons zum Absturz und warfen Truppenlager im Cernabogen wirkungsvoll mit Bomben.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein neues deutsches Kaperschiff an der Arbeit? Neue Versenkungen an der brasilianischen Küste.

Rotterdam, 1. April. Nach einem Telegramm aus Rio Janeiro ist dort die französische Bark „Cambonne“ (1853) mit 200 englischen, französischen und italienischen Soldaten gekommen. Sie gehören zur Besatzung von Schiffen, die von einem deutschen Kaperschiff in der Nähe vom Trinidad versenkt worden ist. Das neue Kaperschiff wird beschrieben als Segelschiff mit Gasolinmotoren.

Vor einer großen Schlacht?

Schweizer Grenze, 30. März. Das „Bernener Tageblatt“ meldet aus Mailand: Der „Corriere della Sera“ kam gestern mit dem großen Haupttitel heraus, das eine große Schlacht in Frankreich unmittelbar bevorstehe. Die eingesetzten Streitkräfte seien bereits mehrere Divisionen stark.

Der Umsturz in Rußland.

Wachsende Friedensneigung.

Schweiz. Grenze, 31. März. Von besonderer Seite fährt der „Zürich. Tagesanz.“ über den Stockholm aus Petersburg, daß die Kämpfe um den Frieden im revolutionären Rußland rasch an Boden gewinnen und die Möglichkeit eines allgemeinen Friedens in aller nächste Nähe rücken. Die bis vor kurzem noch durchaus kriegslustige Petersburger „Dien“ fordert die provisorische Regierung auf, noch vor dem Zusammentritt der konstituierenden Versammlung zu erklären, daß Rußland auf alles fälschlich „Befreiung“ genannten Eroberungen verzichte.

Schweiz. Grenze, 31. März. Laut Basl. Blättern berichtet „Echo de Paris“ aus Petersburg: Der sozialistische Revolutionärrat verbreitete Aufrufe, welche eine Abstimmung des Heeres über Kriegsfortsetzung oder Frieden fordern.

Die Friedensbedingungen der Entente.

Die Wiener „Mittagsztg.“ meldet aus Rotterdam: Am 28. März hat in London die erste Sitzung des Kabinetts des englischen Reiches stattgefunden, das, wie offiziell mitgeteilt wird, die Bedingungen festlegen wird, unter denen die Alliierten zum Friedensschluß geneigt wären.

Deutsches Reich.

Ein Kaisertelegramm.

Zur Annahme der Steuergesetze.

WB. Berlin, 31. März. (Nichtamtlich.) Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gesandt: Mein lieber Bethmann!

Ich danke Ihnen für die Meldung von der Annahme der neuen Steuern durch den Reichstag, der sich damit im Einklang vernehmen mit den verbündeten Regierungen von neuem dem Grundsatz bekannt hat, daß für dauernde Ausgaben laufende Einnahmen zu schaffen sind. So bleiben die soliden Grundlagen unserer Finanzen auch während des Krieges erhalten, insbesondere werden die Mehrausgaben für die Verzinsung der Kriegsanleihen durch neue Einnahmequellen sichergestellt. Durch die Bewilligung der neuen Steuern hat der Reichstag wiederum aller Welt kundgegeben, daß das deutsche Volk willig alle Lasten auf sich nimmt, die erforderlich sind, um unseren Daseinskampf siegreich zu beenden. Eine glückliche und gesicherte Zukunft unseres geliebten Vaterlandes wird all diese Opfer lohnen. Das ist meine unerschütterliche Zuversicht! Gott mit uns! Wilhelm I. R.

Gleichzeitig sprach der Kaiser dem Staatssekretär des Reiches schachantes Grafen Rüdern Dank und wärmsten Glückwunsch zum schönen Erfolg aus.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, 3. April 1917.

Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen. Mit kürzlich erfolgten Gründung eines Raiffeisenschen Spar- und Darlehnskassen-Vereins in Böhm (Oberwesterwald) hat der Raiffeisenverband Frankfurt a. M. nunmehr die Zahl von 100 Genossenschaftsgründungen während der Kriegszeit erreicht. Der Verband und seine Glieder dürfen mit Freude und Genugtuung dieser Tatsache vermerken; eine solche starke und fruchtbare Tätigkeit hilft ebenso die bedeutsamen Aufgaben der Landwirtschaft der Gegenwart erfüllen, wie sie für die Zukunft den Gliedern sowohl wie der nun bedeutend stärker gewordenen Gesamtheit große und gute Aussichten eröffnet. Die 100 Gründungen setzen sich zusammen aus 68 Kreditgenossenschaften, 27 An- und Verkaufsgenossenschaften, 3 Dreischgenossenschaften sowie je einer Molkerei- und Färbereigenossenschaft.

Weilbürg, 30. März. Baurat Winkelmann, Vorstand des königlichen Hofbauamts zu Weilbürg, ist zum 1. April d. J. nach Jüterbog als Vorstand des dortigen königlichen Hofbauamts versetzt worden.

Dillenburg, 26. März. Wegen schlechter Butterlieferung wurde mehreren Gemeinden des Dillkreises das Zuckerbezugsrecht für den Monat April auf die Hälfte herabgesetzt.

Emil von Behring gestorben.

M. Frankfurt (Main), 31. März. (B. T.) Emil von Behring, Excellenz Wirklicher Geheimrat von Behring, der weltberühmte Serum-Therapeutiker, ist heute morgen nach längeren Leiden verschieden.